

VERZAHNUNG DER PSYCHIATRISCHEN VERSORGUNG MIT DEM SYSTEM DER EINGLIEDERUNGSHILFE



© André Wagenzik

Mehr Informationen unter:

www.patientenrechte-brandenburg.de/psychiatrie-eingliederungshilfe



Ausnahmsweise verzichten wir an dieser Stelle auf das Gendern. Die Alltagssprachlichen Begriffe sind unscharf und keine Fachbegriffe, erleichtern aber auf Anheb die Verständigung und Lesbarkeit. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

PROJEKTbeschreibung

PROJEKTZEITRAUM

01. März 2021 bis 31. Dezember 2023.
Fortführung im Jahr 2024 wird angestrebt.

TRÄGER

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
in Kooperation mit
der Medizinischen Hochschule Brandenburg

FÖRDERER

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV)



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Versorgungssituation von erwachsenen, sogenannten Systemsprengern oder (Versorgungs-)Netzprüfern. Sie gefährden zeitweise sich und andere und sind durch Hilfen schwer zu erreichen. Die professionelle Unterstützung durch das gesundheitliche und soziale Hilfesystem ist auch für die Helfenden häufig mit Stress und Überforderungserfahrungen verbunden. Die (Versorgungs-)Netzprüfer binden viele Ressourcen. Dadurch treten Konflikte an den Schnittstellen der Hilfesysteme zu Tage.

ZIELE DES PROJEKTS

Das Projekt möchte einen Beitrag dazu leisten, die Versorgung von erwachsenen Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen ((Versorgungs-)Netzprüfer) zu verbessern, indem die (akut-)psychiatrische Versorgung mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie den Leistungsträgern und Leistungserbringern der Eingliederungshilfe enger verzahnt werden. Die Leitidee ist: Durch kooperatives Handeln der Helfenden können passgenaue, personenzentrierte Lösungen für (Versorgungs-)Netzprüfer in den jeweiligen Versorgungsregionen gefunden werden. So können eine dauerhafte, möglichst selbstbestimmte Lebensführung im Sozialraum sowie bestehende Teilhabebedarfe auch für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen und einem komplexen Betreuungsbedarf erleichtert werden. Gleichzeitig könnten wiederholte Unterbringungen nach dem Betreuungsrecht (§ 1906 BGB) oder nach dem Brandenburgischen Psychisch-Kranken-Gesetz und damit verbundenes Leid eher vermieden werden.



© André Wagenzik

BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Um die Situation des Hilfesystems und der (Versorgungs-)Netzprüfer zu verstehen und Lösungsansätze zu erarbeiten, fanden im Projekt bisher folgende Aktivitäten statt:

2021 (erste Projektphase):	wissenschaftliche Analyse der Erfahrungen von Akteuren der psychosozialen Versorgung mit erwachsenen Systemsprengern/(Versorgungs-)Netzprüfern
01. April bis 31. Juli 2022 (zweite Projektphase):	wissenschaftliche Analyse der Erfahrungen von ehemals Betroffenen mit Unterbringungen und der Eingliederungshilfe

Ergebnisse der beiden Projektphasen finden sich im Projektbericht „Verzahnung der psychiatrischen Versorgung mit dem System der Eingliederungshilfe“ unter www.patientenrechte-brandenburg.de/psychiatrie-eingliederungshilfe

UNSER VORHABEN: PSYCHIATRIE, ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSDIENST UND EINGLIEDERUNGSHILFE REGIONAL VERZAHNEN

In allen fünf Versorgungsregionen Brandenburgs werden regionale Akteure aus der (akut-)psychiatrischen Versorgung, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und dem System der Eingliederungshilfe sowie (ehemalige) Betroffene und Angehörige zu Online-Workshops eingeladen. In jeder Versorgungsregion sollen zwei aufeinander aufbauende Workshopmodule zu je 4 bis 5 Stunden stattfinden. In den Workshops soll die regionale Versorgungssituation von erwachsenen (Versorgungs-)Netzprüfern in den Blick genommen werden. Dazu sollen die bisherigen Projekterkenntnisse mit den regionalen Akteuren, Betroffenen und Angehöri-

gen reflektiert und weiterentwickelt werden. Gemeinsam soll überlegt werden, welche Bedingungen passgenaue, personenzentrierte Leistungen für (Versorgungs-)Netzprüfer in der jeweiligen Versorgungsregion möglich machen und welche eher zum Scheitern beitragen. Als Ergebnis sollen Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit stehen, überregional in der Versorgungsregion und/oder Kommune.

2022 startete die Workshopreihe in der Versorgungsregion Uckermark-Barnim. 2023 wird die Arbeit in weiteren Versorgungsregionen Brandenburgs fortgeführt.

Die Medizinische Hochschule Brandenburg begleitet die Workshops wissenschaftlich und evaluiert sie. Im Anschluss an die Workshops steht das Projekt den regionalen Akteuren der Versorgungsregionen weiterhin beratend zur Seite.



© André Wegenzik

KONTAKT

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

Stefan Pospiech

Anja Mielke

patientenrechte@gesundheitbb.de

Fon: 030 4431 9060

Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane,
Hochschulambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie

Immanuel Klinik Rüdersdorf

Univ.-Prof. Dr. med. Martin Heinze

Dr. Benigna Brandt

E-Mail: martin.heinze@mhb-fontane.de

E-Mail: benigna.brandt@mhb-fontane.de

Fon: 033638 83501